

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1938

90 (2.8.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-900365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-900365)

Nachrichten

für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa beruflicher Nachlaß hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1,00 RM ausschließlich Postgeld, Einzelpreis 10 Pf. DV VI 38: 499. Druck und Verlag: L. Jitz, Elsfleth
Verantwortlicher: Hans Jitz, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Elsfleth 17

Nr. 90

Elsfleth, Dienstag, den 2. August

1988

Festzug der 150 000

Schlusfeier in Breslau in Anwesenheit des Führers

Das Hochfest der Leibesübungen und das größte deutsche Turn- und Sportfest aller Zeiten erhielt nach achtstündiger, glanzvoller Verlauf, am Sonntag seine Krönung durch die Anwesenheit des Führers Großdeutslands, Adolf Hitler, der am Morgen den Festzug der 150 000 Turner und Sportler auf dem Schloßplatz abnahm und am Nachmittag aus dem erhebenden Ausklang mit der Ehrung der Sieger beendete. Mit diesen beiden gewaltigen Kundgebungen wurde das Breslauer Fest zu einem einzigen glühenden Festakt des gesamten deutschen und zu den Leibesübungen. Es waren erhebende Stunden, deren geschichtliche Bedeutung sich allen Teilnehmern erschloß, die vor allem die deutschen Brüder und Schwwestern aus dem Ausland als unverlierbaren Besitz mit in die ferne Heimat nehmen werden.

Zum Empfang des Führers hatten sich auf dem Bahnhöfen der Gauleiter und Oberpräsident Staatsrat Wagner, der Reichssportführer, der Kommandierende General des Armeekorps und Befehlshaber im Bezirk 8, General der Infanterie Busch, und andere hohe Militärs, ferner der Ehrenbürgermeister Dr. Friedrich, eingefunden. Beim Verlassen des Zuges wurde der Führer von dem ebenfalls mit dem Bahnhöfen weilenden Reichsminister Dr. Goebbels, dem Reichsführer SS Himmler, sowie den zu seinem Empfang erschienenen Persönlichkeiten begrüßt.

Spalier begeisterter Volksmassen

Die auf dem Bahnhöfen und die in den gerade hallenden Säulen wartenden Menschen drängen, als sie des Führers Anblick zu erlangen, in begeisterte Ovationen aus. Als der Führer mit seiner Begleitung den Bahnhöfen verließ, löste ein tausendfach wiederholtes Heulen der wartenden Jugend ein. Das Musikkorps des auf dem Bahnhöfen vorparat stehenden Grenzbataillons, bestehend aus einer Kompanie des Infanterie-Regiments 49, einer Kompanie der Kriegsmarine und einer Batterie des 1. Flakregiments 20, fiel mit dem Präzisionsmarsch ein. Die Fahnen senkten sich vor ihrem Obersten Befehlshaber zum Gruß. In Begleitung des Kommandierenden Generals und des Gauleiters schritt der Führer und Oberste Befehlshaber die Front des Grenzbataillons ab. Danach trat der Führer unter jubelnden Heulen durch ein Spalier begeisterter Menschenmassen die Fahrt nach dem Hotel Monopol an.

Neben dem Hotelingang hatte eine SS-Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Die gleichen Aufbildungen wie auf der Fahrt nach dem Hotel Monopol wurden dem Führer auf seinem Weg nach dem Schloßplatz dargebracht.

Der Besucherstrom hatte am Sonntag nochmals eine gewaltige Steigerung erfahren. Allein aus dem Gau waren 81 Sonderzüge eingeschifft. Ein herrliches Bild bot der sonnenüberluzete Schloßplatz mit seinen 20 Meter Höhe aufragenden Tribünen. Auf der Haupttribüne gegenüber der Oper war ein mehr als drei Meter hohes Galantkreuz, von einem Kranz aus Eichenlaub umrahmt, aufgestellt. Die beiden Zugangstüren neben dem Ehrenhaus waren in Rahmenstrahlen verandert. Unmittelbar vor der Ehrentribüne war ein logenartiger Vorraum für den Führer und seine engere Begleitung errichtet, der mit rotem Tuch ausgeschlagen war und der in seiner Mitte das Freiheitszeichen der nationalsozialistischen Revolution und am Fuße einen Kranz aus leuchtenden Hortensien trug. Diesem Vorraum gegenüber war ein mächtiges Podium für die Musikkorps des Heeres und der Kriegsmarine errichtet, die den Festzug mit zündenden Marschweisen begleiteten.

Stunden vor Beginn waren die Tribünen bis in den letzten Winkel besetzt. Auf der Ehrentribüne sah man die reichliche Ehrengeißel aus Staat und Bewegung, Vertreter der hohen Generallität und Admittalität, des Parteiführers aus dem Reich und dem Gau Schlesien, die leuchtenden Persönlichkeiten des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und der in Breslau vertretenen völkischen und nationalsozialistischen Gruppen sowie den Führer der Sudeten- und Sudetendeutschen, Konrad Henlein. Am Zugang zum Schloßplatz war 40 Schwertkämpfer beschickte Ehrenkompanie aufgestellt. Auf diesem geschichtlichen heiligen Boden sollte das Volk in Leibesübungen und dem Deutschen aus aller Welt des Führers teilhaftig werden, dem Schöpfer des neuen Deutschland ihre Substanz darzubringen.

Die Ankunft des Führers auf dem Schloßplatz

Nach 8.30 Uhr klangen brausende Heulen von Schloßplatz herüber, alles sprang auf. Die Musikkorps schritten mit den Abkömmlingen des Völkermarsches ein. Der Ehrentribüne geht die Stabtribüne des Führers langsam schreitet der Führer vom Hotel Monopol aus durch die Fahnenstraße auf den Schloßplatz, wo ihn ein Spalier des Jubels empfängt, der sich vervielfacht, alles sichtbar — auf der Ehrentribüne erscheint.

Fanfaren und Kanonenschläge

Nachdem der Reichssportführer dem Führer den Festzug gemeldet hatte, kündigten Fanfaren und Kanonenschläge den Beginn des Vorbereitungsan. Es ist ein zauberhaft schönes Bild, als gleichzeitig durch die beiden Einmarschstraßen die Spitzen der drei Marschmärsche mit lebendigen Fahnen auf den Schloßplatz ziehen.

Mit Rücksicht auf die engen Straßenverhältnisse der Altstadt und die gewaltige Vielteilungsgröße waren drei Züge von je 5 bis 7 Kilometer Länge gebildet worden, deren Spitze in etwa 1 Kilometer Entfernung vom Schloßplatz stand. Während an der Nordseite zwei Gruppen einmarschieren, kommt im Gegenzug die Mittelgruppe durch die Fahnenstraße der Westseite, die an der Spitze das neue Banner des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, der Gemeinschaft aller deutschen Turner und Sportler, flankiert von zwei Fahnen des dritten Reiches, führt.

Vorbereitend in Zwölfereihen

Wie ein gewaltiger Strom ergießt sich der Wald der Bundesfahnen und der alten Traditionsfahnen des Bundes, die den weiten Platz ganz mit ihren leuchtenden Farben und den silberfunkelnden Rahmenstrahlen erfüllen. Dann zieht in wunderbarer Marsch in Zwölfereihen das Heer der deutschen Turner und Sportler nach Gauen geordnet ein. Es ist die Blüte der Nation, es sind alle deutschen Stämme, die hier vorbeimarschieren. Jede der Gruppen empfängt begeisterter Beifall.

Vor dem Führer aber fliegen die Fahnen und die Hände hoch, strahlenden Auges mit jubelnden Heulen stehen die Heeresmärsche der deutschen Leibesübungen an dem Manne vorüber, der ihnen in Stuttgart den Weg in die Einheit und damit in die Gemeinschaft gewiesen hat, die hier einen so gewaltigen und imponierenden Ausdruck findet. Die Freude über diese so schicksalhaft erwartete Stunde ist von den braungebräunten Gesichtern zu sehen; der ganze Platz ist eingehüllt von frohen und endlosen Jubel, der während des dreifachen Aufmarsches nicht abebbt.

Beifallsortan grüßt den Gau Ostmark

Den Beginn machen nach den Reichsbundgruppen die Gauen Bayern, Mittelrhein und Hessen. Mit frohem Jubel nähern sich die Bayern. Bei den Bayern marschieren auch die vier Eigerwand-Bezwinger voran, die mit Sonderbeifall bedacht werden. Nach dem Gau Hessen kommen die reizvollen Trachten dieses schönen Landes, und ihnen schließt sich der endlose Zug der Turner und Sportler in ihrer Festkleidung oder in ihren Sporttrachten an. Jede Gruppe hat trotz der einheitlichen Kleidung doch die Eigenart ihres Stammes und ihrer Heimat zum Ausdruck zu bringen gesucht. Die von der Wale rufen haben Fischergruppen mitgebracht, die Wale rufen in ihren Kiepenfeln, die Dithmarscher ihre Schwärzler, den Flensburger gehen schneidende Wappenträgerinnen voran, und so hat jeder Gau und jede Gruppe ihre Besonderheit, die das Bild außerordentlich belebt.

Mustermäßig ausgerichtet marschieren die Sportler vorbei, und sie alle in ihrer Sportkleidung, die Fechter in leuchtendem Weiß grüßen mit blühender Klinge, die Leichtathleten und Fußballer marschieren in ihrem bunten Dress, die Schützen in ihrer grünen Uniform. Bei allen Gauen bilden den Abschluß die Fahnenhüter. Die Stafflächer und die in leuchtendem Blau gefelderten Turnerinnen, die Tänzerinnen in ihrem festlichen Weiß bilden geschlossene Gruppen, und viele unter ihnen tragen die rote Schleife des Siegers auf der Brust.

So zieht Gruppe um Gruppe, Gau um Gau, mit Jubel empfangen und begleitet an dem Führer vorbei, der immer wieder und wieder für die endlosen und herrlichen Kundgebungen dankt. Als das Schloß des Gaus Ostmark sichtbar wird, feiert sich der Beifall zum Ostmark. Diese erste Teilnahme der deutschen Brüder und Schwwestern aus der Ostmark ist ein neues bezauberndes Zeichen des Großen deutschen Reiches. An der Spitze der Gruppe schreiten die Tiroler, dahinter die vielen und eigenartigen reizvollen Trachten aus der Steiermark, dem Kärntner Land, aus Niederösterreich, und wie sie alle heißen.

Stattliche Gruppe der Sudeten- und Sudetendeutschen

Den Abschluß jeder Marschmärsche bilden die deutschen Volksgruppen im Ausland und die Auslandsdeutschen. Hier ist es besonders die stattliche Gruppe der Sudeten- und Sudetendeutschen, die unter der Fahnengruppe des Sudeten- und Sudetendeutschen den ganzen Platz füllt.

In prachtvoller Ordnung marschieren die etwa 100 Mann starken Marschmärsche der Jugender in lakem Zuge, denen die Trachtengruppen folgen. Sie und wieder hatte es leichte Störungen gegeben, wenn die Reihen, die unmittelbar an der Führertribüne vorbeizogen, in unheimlich rascher und versuchten, vom Führer einen Handdruck zu erhalten.

Kundgebung der Liebe und der Treue

Als die ersten der Auslandsdeutschen, von denen viele wohl zum ersten Male in ihrem Leben den Schöpfer Großdeutschlands aus nächster Nähe sahen, nahen, da gab es kein Halten mehr. Zwar kamen die ersten Kolonnen noch in guter Ordnung vorbei, als es dann aber eine erneute Störung gab, durchbrachen als erste die jungen Mädchen die Marschordnung. Im Nu war der ganze Platz vor der Führertribüne von der begeisterten Schar überschwemmt, und die Abwehrmaßnahmen zwischen den einzelnen Kolonnen waren zerrissen. Nun drängten sie auch aus den anderen Gruppen nach, und obwohl die sofort Kniegefallen einfiel, dauerte es lange Zeit, ehe der Zug wieder in Fluß gebracht werden konnte. Später der Führer einmal einer die Hand gereicht, so griffen sofort Hunderte von Händen nach ihm. Als sich die Schlußkolonnen durchzwängten, wies der Führer sie lächelnd zurück. Nur allmählich kamen die Züge wieder in Fluß.

Brächtige Trachtengruppen

In sauber ausgerichteter Marschordnung zogen die Kolonnen der Männer vorüber. Den Sudeten- und Sudetendeutschen folgten die Deutschen aus Belgien, Dänemark, Ostland, Estland, Litauen, Polen, die aus Liechtenstein und dem Banat und die Deutschen aus Ungarn ebenfalls mit ihren prächtigen Trachtengruppen, die auch auf diese Weise zeigten, daß die Deutschen auch im Auslande der Vater Stien und Art bedacht haben.

Dem Gau Ausland, Kreis Seefahrt zog die Marine SS voran. Dann folgten als letzte Gruppen die Deutscher aus Liebersee, Argentinien, Brasilien und Chile, aus Südwestafrika, Italien und endlich aus vier Turnern aus Amerika. Den Schluß bildeten die Deutschen aus den Niederlanden. Immer wieder kam es bei diesen Gruppen zu Störungen und minutenlangen Kundgebungen.

Es war bewegt und erhebend zugleich, zu sehen, wie die deutschen Brüder und Schwwestern aus allen Teilen der Welt, überwältigt von dem Eindrud dieser Stunden, ihrer Nahrung nicht mehr Herr werden konnten. Tränenreicher Gesichtes, aber überstrahlt von tiefstem Glück waren sie fast nur mit Gewalt zum Weitermarschieren zu bewegen.

Als die letzte Gruppe vorbeizog, war, drängten die Massen unaufhaltsam auf den Platz, und obwohl die Abwehrkräfte der SS einen dreifachen Ring um die Führertribüne zogen, gelang es den Massen, bis an das Podium, auf dem der Führer stand, heranzukommen. Die letzten Gruppen des Festzuges machten einfach lehr, und im Nu war das ganze Feld von einer einzigen jubelnden, jauchenden Menge überschwemmt die sogar das Podium erkletterte. Eine starke Abwehrtruppe schaffte endlich so viel Platz, daß die Schwertkämpfer in ihren Selbstfahnen in einer langen Reihe vor der Tribüne aufstehen konnten, wo der Führer jedem von ihnen die Hände drückte.

Unter ergreifenden Ansprüchen der Liebe und Verehrung verließ dann der Führer langsam seinen Platz.

Volksgruppen-Führer bei Adolf Hitler

Auf dem Festzug begrüßte der Führer im Hotel „Monopol“ die zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau weilenden Führer der deutschen Volksgruppen, die ihm von SS-Obergruppenführer Lorenz vorgestellt wurden.

Ehrung der Bezwingen der Eigerwand

Der Führer empfing auf dem Deutschen Turn- und Sportfest die vier deutschen Bergsteiger Heinrich Harter, Andreas Heumaier, Franz Kasperl und Ludwig Borg, die als erste die Eiger-Nordwand bezwungen haben und überreichte jedem von ihnen mit Worten herzlichster Anerkennung sein Bild mit einer Widmung. Um die Mittagszeit besuchte der Führer mit Gauleiter Wagner und Oberbürgermeister Dr. Friedrich das Breslauer Schloßmuseum.

Festlicher Ausklang

Massenvorführungen deutscher Körperkultur

Vor der prächtigen Szenerie der Friesenwiese eines gewaltigen Aufmarsches des Breslauer Sportfestes, wickelte sich am Nachmittag in Anwesenheit des Führers vor mehr als 400 000 Zuschauern die Schlusfeier des großen deutschen Turn- und Sportfestes ab, an der 80 000 Turner und Turnerinnen, Abkömmlinge der Gliederungen der Partei und der Wehrmacht beteiligt waren. Nach dem Aufmarsch der Teilnehmer und Fahnen und einer würdigen Totenehrung gaben Vorführungen und Wettbewerbe einen Gesamtüberblick über die bei diesem Fest so eindrucksvoll in der Erscheinung getretenen deutschen Leibesübungen. Mit der Erscheinung und der Führerhuldigung lang das Fest, das nach Größe und Verlauf einmalig in der Geschichte des deutschen Volkes ist, aus.

Die Friesenwiese, ein Aufmarschfeld von mehr als 150 000 Quadratmeter, ist räumlich von sechs Tribünen-

Wannsee vor Nordwärts-Ebbing; Senior-Doppelwelder: Dreschner, M. M., Dresden (Häufig-Fettmann); Germanische-Frankfurt, M., Rastatt-Breier, M., St. M., am ...

Neuer Straßenmeister: Sturmboegel Schon am Sonnabend in aller Frühe hatten die Arbeiter den Beginn mit den Klampen gemacht. Die Deutsche ...

100 Teilnehmer beharben sich um den Sieg im Rajaf. ...

Große Krautkassell: Schlesien Am Schwimmfestion gewann Averbolt-Odnarand das Kunstspringen für Männer ganz überlegen vor ...

Für den Wasserballkampf hatten sich Crasak. ...

Ergebnisse in bunter Folge Im Zweiter-Handball ging das Paar Köppling-Schäfer vor ...

Beifall für die Studentendischen Neben dem kampfheben Leistungssport wurden am ...

Die Ausweisungspflicht Ein Hinweis auf die geltenden Bestimmungen. Das ...

Aufenthaltsverbot für ausländische Wehrmachtangehörige Im Reichsgesetzblatt Teil I erscheint in Kürze eine ...

Gemeinsame Ideale der Jugend Der portugiesische Jugendführer besucht Balbur von ...

Was uns verbindet, ist das gleiche Ziel, zu dem wir die ...

Muffolini antwortet dem Papst Italiens Massengrundbesitz unverkäuflich!

Die Ähse garantiert den Frieden Telegenramm Mussolini an Adolf Hitler Der italienische ...

„Schlagt den Deutschen nieder!“ Deutscher Arzt in Prag schwer mißhandelt. In Prag kam es zu einem neuen unerhörten Ueberfall ...

Neuer sowjetrussischer Einfall Japanischer Gegenstoß vertreibt die Einbringlinge. Wie das ...

Schärfer japanischer Protest Der japanische Kriegsminister, Generalleutnant ...

Aus Nah und Fern Es fletzt, den 2. August 1938 Tages-Beizer ...

Beratung mit den Ratsherren Der Bürgermeister hatte auf Freitagabend die ...

Table with financial data: Gemeine Verwaltung 1510, 24 530; Polizei 50, 500; Schulwesen 36 700, 89 250; Kultur- und Gemeinschaftspflege 0, 260; ...

Bei der Besprechung der Steuerfälle wurde den Ratsherren über die neue Grundsteuererhebung ...

Der Bürgermeister gab dann eine notwendige gewordene ...

Sodann berichtete der Bürgermeister eingehend über die ...

In den Pflegeauschuss der Stadt Elsfleth wurden Herr Martha Kieße, Frau Anna Gladom, Weichenmarter Albert Müller und Kaufmann Th. von Freeden jun. berufen. An der verlängerten Peterstraße werden für Siedlungs zweck ein Friedr. Mostermann jun., Seine. Garbed und Hermann Koopmann drei Baupläne für einen Preis von 50 Pfl. pro qm abgegeben. Damit die Plätze die vorgeschriebene Größe erhalten konnten, wurde eine an die Gändereien der Stadt angrenzende Parzelle von Koplauf Erben angekauft und mit aufgeteilt.

Der Bürgermeister teilte mit, daß es der Stadt, nachdem das Grundstück an der Peterstraße, auf dem sich früher das Elektrizitätswerk befand, an den Landes-elektrizitätsverband übergegangen ist, an einem städtischen Lagerplatz mangelte, und daß er deshalb ein für diese Zwecke geeignetes Grundstück anzukaufen beabsichtige.

Schließlich wurden noch die schlechten Zufahrtsverhältnisse beim Sandplatz und Strandbad Oberhammelwarden besprochen. Der Bürgermeister teilte mit, daß er die Straße zunächst mit Steinbrocken ausbessern lassen wolle; endl. würde er für schwere Lastkraftfahrzeuge die Straße sperren.

Montag mit der Morgentide legte an den Pier der Ritzgerwerke der Dampfer „Elsbing VIII“ mit einer Ladung von etwa 2000 geschätzten Telegraphenstangen.

Als Auftakt zum diesjährigen Elsflether Schützenfest fand am Sonntag das Königs-schießen statt. Die Königswürde errang Willy Borgfede mit 70 Ringen. Erster Adjutant wurde W. Sager mit 68, zweiter Adjutant Georg Kuhlmann mit 66 Ringen. — Die bronzene Auszeichnung des Deutschen Schützenverbandes errangen: Karl Steindt mit 149, Georg Weder mit 131 und Herbert Gebben mit 127 Ringen.

Die am Sonnabend abend vom Wit des Bootshauses veranstaltete „Italienische Nacht“ wurde mit einer Lampionsfahrt auf der Weser eingeleitet. Im Schleppe eines Motorbootes fuhren neun mit Lampions geschmückte Boote gegen 10 Uhr vom Bootshaus bis zur Stadthöhe. Dasselbst schwärmten die herrlich beleuchteten Boote und fuhren zurück nach dem Bootshaus. Das farbenprächtige Bild hatte viele Schaulustige angelockt.

Vereinigte Lebensversicherungs-anstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe in Hamburg. Diese Gegenseitigkeits-anstalt hielt am 29. Juni die Versammlung ihrer Mitgliedervertretung ab. Aus dem von Staatsrat Bartholomäus und Direktor Süßbauer, Hamburg, sowie Generaldirektor Bökenamp, Dortmund, erstatteten Bericht des Vorstandes ist folgendes zu entnehmen: Durch einen Reinzugang an selbstabgeschlossenen Versicherungen im Betrage von 35 927 629 RM, der um 883 986 RM höher liegt als im Vorjahre, erhöhte sich der Kapitalversicherungsbestand auf 325 023 637 RM am 31. 12. 37. Die Beitrags-einnahme betrug im Berichtsjahr 14 052 180 RM gegenüber 12 881 454 RM im Vorjahre. Die Deckungsrücklage erhöhte sich von 42 389 995 RM Ende 1936 auf 50 067 842 RM Ende 1937. Der Sterblichkeitsverlust war wieder günstig. Der Sterblichkeitsgewinn in der Todesfall-versicherung betrug 42,3 Prozent der gesamten für Sterbefälle zur Verfügung stehenden Deckungsmittel. Die Gesamt-lumme der Aktiva erhöhte sich von 52 957 591 RM auf 62 053 662 RM. Der gesamte Jahresüberschuss betrug 2 959 684 RM. Davon wurden 2 914 684 RM der Gewinnrücklage der Versicherten überwiesen, die damit auf 8 014 430 RM anwuchs. Für die Versicherten konnten wieder die gleichen Gewinnanteile wie in den Vorjahren festgesetzt werden. Von den Kapitalanlagen stehen an weitaus erster Stelle Hypotheken und Grundschuldforderungen mit 36 760 640 RM (i. V. 33 696 633 RM). Der Wert-papierbestand erhöhte sich im Berichtsjahr von 7 768 333 RM auf 10 752 863 RM. In den ersten 5 Monaten 1938 ist die Entwicklung noch günstiger gewesen als im Berichtsjahr. Die Beitragsentnahme innerhalb der ersten fünf Monate betrug 6 250 000 RM gegenüber 5 800 000 RM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Reinzugang an selbstabgeschlossenen Versicherungen beläuft sich auf 19 271 247 RM gegenüber 14 457 919 RM im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wehrdienst wird nicht auf Gesellenzeit angerechnet. Die Frage, ob die Wehr- und Arbeitsfähigkeit auf die für die Zulassung zur Meisterprüfung zurückzulegende Gesellenzeit angerechnet werden kann, hat das Reichswirtschaftsministerium vereinigt. In dem Erlass des Ministeriums wird betont, daß die Dauer der Gesellenzeit bis zur Meisterprüfung so berechnet ist, daß sie eine wirklich sachgemäße und umfassende Ausbildung der Gesellen gewährleistet, die sie befähigt, nach Ablegung der Meisterprüfung ihrerseits Lehrlinge auszubilden. Diese Gesellenzeit könne im Interesse der Ausbildung der Gesellen selbst sowie der später von ihnen als Meister auszubildenden Lehrlinge durch die Wehr- und Arbeitsdienstzeit, auch teilweise, nicht ersetzt werden.

Hinweis für den Schriftleiter-Nachwuchs. Die Reichspressestelle der NSDAP. veröffentlicht folgenden Hinweis: Der nächste vom Reichsverband der Deutschen Presse vorgesehene Einstellungstermin für Schriftleiter in Ausbildung bei Tageszeitungen ist der 1. Okt. d. J. Junge Nationalsozialisten aus dem Nordbezirk, die Liebe zum Journalismus und die erforderlichen wissenschaftlichen Voraussetzungen (möglichst durch Zeugnissen nachgewiesen) für den verantwortungsvollen Beruf des Schriftleiters besitzen, melden sich beim Gaupresseamt Weser-Ems der NSDAP, Bremen, Geeren 6/8. Dessen Nachwuchsstelle gibt ihnen Auskunft in allen Pressenachwuchsfragen und unterstützt geeignete Bewerber bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in einer Tageszeitung.

Feuerselbstzündung. Die Jahreszeit war für die Einbringung des Heues ungünstig. Brandgefahr durch Entzündung ist deshalb nicht ausgeschlossen. Der kundige Landmann weiß dies und gibt sich deshalb die größte Mühe, sein wertvolles Heu gut trocken hereinzubekommen. Er weiß aber auch, daß Feuchtigkeit die Ursache einer allmählichen Selbstzündung und womöglich

zur Selbstentzündung des Heusacks ist. Es gibt nur eine Möglichkeit, diese Gefahr rechtzeitig zu verhüten. Das ist eine gewissenhafte Beobachtung des gefalteten Heues. Die Selbstzündung des Heues macht sich deutlich bemerkbar. An der Heuoberfläche ist mit dem Auge zu erkennen, wie das Heu unregelmäßig einleckt. Der sich bildende, säuerliche, zöflige und brandige Geruch ist leicht wahrzunehmen. Diesen Gefahren gegenüber der Hinweis: Jede Gemeinde ist von der Landesbrandkasse mit einem oder mehreren Feuerhermometern ausgerüstet worden. Bauern, Landwirte! Seht Euch rechtzeitig mit dem Bezirksvorsitzer bzw. Bürgermeister in Verbindung, damit großes Unglück vermieden wird. Schützt die Ernte vor Brandgefahr!

Bremen. Die Arbeiten zur Erneuerung der weltbekannten Rolandssäule am Rathaus der alten Hansestadt Bremen haben begonnen. Es ist nach mehr als vierhundertjähriger Pause der erste größere Eingriff in das Gefüge dieser zweifelslos schönsten aller deutschen Rolandssäulen. Die eigentliche Figur dürfte bei ihrer Errichtung im Jahre 1404 an einer früheren Rathauswand gestanden haben. Erst im Jahre 1512 wurde sie an der heutigen Stelle an einem neuerrichteten freistehenden Pfeiler aufgestellt. Ein an sich geringfügiger Schaden am Schwerte des Roland deckte im Herbst des vorigen Jahres die schweren Schäden des Baumwerks auf und führte zu einer gründlichen Untersuchung. Dabei ergab sich, daß größere Steinflächen von der Witterung derart angegriffen waren, daß in absehbarer Zeit nicht nur die künstlerische Wirkung des Baubauwerks, sondern auch das ganze Gefüge des Quaderwerkes gefährdet waren. Der vermeintliche Mörtel bestand aus Gips, der durch die Witterung jede Bindekraft verloren hatte. Ganz besonders zerstört hatten die eisernen Klammern und Dollen aus dem Quaderwerk gewirkt, da mit der zunehmenden Durchlässigkeit des vermoderten Kalksteines die Rostbildung des Eisens schwere Stöße zum Abpringen brachte. Die Erneuerung wird gründlich, aber mit aller Vorsicht und künstlerischem Takt vorgenommen. Stück für Stück wird die ganze Figur sowie der Mäulchenpfeiler abgetragen. Nur einwandfreie Stücke finden bei der Wiederaufrichtung Verwendung; darunter wird sich erfreulicherweise voraussichtlich der Kopf befinden. Ob das Schild mit der berühmten Inschrift „vryweyt do it y openbor“ erhalten bleiben kann, steht noch nicht fest. Den Forderungen der Verkehrstechniker, die den Roland mehr in die Mitte des Marktplatzes verlegt haben möchten, wird man nicht folgen, sondern aus zwingenden künstlerischen Gründen das Denkmal wieder an der alten Stelle aufrichten. — Als Material für die Erneuerung der Kalkstein aus dem Veinetal gewählt, damit auch der bisherige seine altersgraue Ton des Denkmals erhalten bleibt.

Wefermünde. Im Sinne des noch erweiterten Einsatzes von Maschinen in der deutschen Fischindustrie arbeitet jetzt am Wefermünder Fischereihafen erstmalig eine Filtermaschine. Die Firma „Fisch ins Land“ hat die von dem Lübecker Techniker Baader erfindene Maschine aufgestellt und gute Erfahrungen mit dieser bisher nur in einziger Ausführung vorhandenen Erfindung gemacht. Die Bedienung erfordert 10 bis 12 Mann, die in der Minute 25 Fische zu filet verarbeiten. Die Ersparnis an Arbeitskräften ist also bedeutend. Außerdem ist der Fleischtrag um 5 Prozent höher als beim bisherigen Handbetrieb.

Fever. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nähe von Eßleriege. Der Landwirt Dietrich G. befand sich mit einem Fahrrad auf dem Wege nach Marienfelde. Ihm kam ein Motorradfahrer entgegen. G. wurde mit seinem Fahrrad von dem Motorradfahrer erfasst und stürzte sofort zu Boden, während der Motorradfahrer etwa 15 Meter weiter zu Fall kam. An den erlittenen schweren inneren Verletzungen starb G. eine halbe Stunde nach dem Unfall. Auch der Motorradfahrer zog sich schwere innere Verletzungen zu, an denen er inzwischen verstorben ist. Die Polizei nahm sofort nach dem Unfall die Ermittlungen für die Klärstellung des genauen Herganges dieses schweren Unglücks auf. G. war selber in Feldhausen sowie in Sandersbusch als Gastwirt ansässig und wohnt jetzt in Eßleriege. Er stand im 56. Lebensjahre.

Horfen. Vor einigen Wochen wurde im Schüttel der Gemeinde Horfen ein Find aufgefällt. Die Befanntmachung in der Presse hatte keinen Erfolg. So war die Gemeinde schließlich gezwungen, das Tier zu verkaufen. Der Verkaufstermin wurde bekanntgegeben. Zu dem Termin war auch ein Bauer aus Betel erschienen, der lustig bot. Als er das Tier einer näheren Besichtigung unterzog, mußte er feststellen, daß es sich um sein vor einigen Wochen verschwandenes Hind handelte. Dieses Vorwissen wurde viel beschmunzelt.

Rotenburg. Sonnabend ereignete sich zwischen Rotenburg und Hemsbünde auf der Soltauer Straße ein entsetzliches Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein aus Richtung Hemsbünde kommender beladener Lastkraftwagen mit Anhänger ritzte mit einem Personenzug zusammen, der aus einem durch Gebüsch verdeckten Feldweg in die Hauptstraße einbog wollte. Während der Personenzug mit schweren Beschädigungen im Straßengraben landete, rannte der Lastwagen gegen einen Baum und stand sofort in Flammen. In dem Lastwagen befanden sich drei Personen, von denen sich der Fahrer und ein Beifahrer mit schweren Verletzungen im letzten Augenblick retten konnten, während ein anderer Beifahrer so unglücklich zwischen Steuererad und Rückenwand eingeklemmt wurde, daß er nicht gerettet werden konnte und ein Opfer der Flammen wurde. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um einen Fahrer, der am Freitag mit seinem Lastwagen bei Oster im Harz verunglückte und bei dem Unfall verletzt worden war. Er hatte hierzu seinen Betriebsführer in Kenntnis gesetzt, der ihm daraufhin zwei Fahrer mit einem anderen Lastwagen zur Übernahme der Fracht gesandt hatten. Wie drei befanden sich mit der übernommenen Fracht auf der Fahrt von Oster nach Bremen, als sich am Sonnabendmorgen in Rotenburg der Unfall ereignete, bei dem der

am Vortage verletzte Fahrer, der trotz Abtragens eines Arztes die Weiterfahrt angetreten hatte, den Flammen erlag. Der Motorwagen verbrannte vollständig, während der Anhänger beschädigt wurde. Von den Insassen des an dem furchtbaren Unfall beteiligten Personenzuges mußte sich eine Frau in ärztliche Behandlung begeben.

Bremen. Vor der Großen Strafkammer des Bremer Landgerichts hatte sich der 34 Jahre alte Karl Müller aus Hannover-Wilfen wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Betrugsversuches und wegen wissentlich falscher Schuldbildung zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits einmal vorbestraft. Im März 1937 wurde er vom Schwurgericht in Verden wegen Brandstiftung, Betruges und wissentlich falscher Schuldbildung unter Einbezug von erkannten Strafen zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Gericht verurteilte ihn diesmal zu zehn Jahren Zuchthaus.

Bremen. Zwei Einwohner des Dorfes Nienmühlen, die mehrere unter Landhofschutz stehende Bäume gefällt hatten, mußten sich vor dem Strafrichter verantworten. Das Verfahren gegen den einen Angeklagten mußte eingestellt werden, da in diesem Falle das Straf-freiheitsgesetz zur Anwendung kam. Gegen den zweiten Angeklagten lautete das Urteil auf 1150 Reichsmark Geldstrafe. Außerdem wurde auf Eingebung des Holzbesizers das Urteil wird überall Anerkennung finden und zur Warnung und als abschreckendes Beispiel dienen, damit im öffentlichen Interesse der Zweck des Reichsnaturdenkmalgesetzes erreicht wird, auch dem ärmsten Volksgenossen seinen Anteil an deutscher Naturschönheit zu sichern und ihm durch die Natur in Wald und Feld Freude und Erholung zu bieten.

Quakenbrück. Schon zu Anfang des Jahres wurde ein großer Lindenbaum vor dem Hause eines hiesigen Einwohners umgelegt, da der mächtige Baum schweren Schäden an dem Haus verursachte. Jetzt wurde festgestellt, daß die Wurzeln des Baumes am Hause schweren Schaden verursacht hatten, so daß eine Wand vollkommen erneuert werden mußte. Zwei Fußhöden mußten ebenfalls abgerissen und von den hochdringenden Wurzeln befreit werden. Eine gewiß seltene Erscheinung, daß ein Baum nach und nach ein ganzes Haus verdrängt.

Stader. Zwischen Stader und Röhmen wurde ein 16 jähriges junges Mädchen von einem Radfahrer angefallen worden. Der Mann hatte versucht, das Mädchen zu verewaltigen, hatte aber von seinem Vorhaben abgesehen, als das Mädchen sich in die linke Wange gebissen hatte. Der Witz war zum Verräter. Ein 25jähriger Einwohner aus Meudorf geriet durch seine frischen Wunden auf der linken Wange in Veracht, wurde ins polizeiliche Verbot genommen und gestand die Tat ein. Er wurde verhaftet. Der Verhaftete ist verheiratet und Vater zweier Kinder, von welchen das jüngste erst 9 Wochen alt ist.

Druck und Verlag: V. Birt, Elsfleth, Hauptgeschäftsstelle Hans Birt, Elsfleth, Verantwortlicher Anzeigenleiter Hans Birt, Elsfleth, DVI VI 38: 499 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Alle Schulfächer! Haarausfall
Dinnes Haarl Dann nach
Dttve-Methode. Wirken
überaus schnell. Nur bei
Friseur J. Juchert, Stein
Zurück
Dr. Kübler
Augenarzt
Oldenburg i. D.

Insrieren bringt Gewinn!
Ihre Vermählung geben bekannt:
Friedrich Timmermann und Frau
Grete geb. Meyer
Elsfleth-Lienen, den 30. Juli 1938
Für freundl. erwiesene Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst

Elsfleth, 31. Juli 1938
Heute morgen ist unsere liebe gute Schwester
und Tante
Fräulein Johanne Rennemann
nach kurzer Krankheit im 79. Lebensjahre sanft
entschlafen.
In tiefer Trauer namens aller Angehörigen
Frau Martha Stege
Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 3. August,
nachmittags 4 Uhr, statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
erwiesene Teilnahme danken wir herzlich
Friedrich Hildebrandt und Kinder